

bedeutender Schriftsteller sein. So hören Sie das Urtheil, das Cicero in seinem Brutus über Cäsar fällt: er wisse als Redner gut gemalte Bilder in günstiges Licht zu stellen; seine Kriegsberichte gefallen ihm außerordentlich; nackt seien sie, aufrecht und anmutig, jedes rednerischen Schmuckes wie eines nur verhüllenden Gewandes entbehrend; mit dieser Schmucklosigkeit habe 5 er Toren vielleicht einen Gefallen getan, die der Bildsäule nun mit der Brennschere die Haare kräuseln würden; verständige Menschen würden die Finger davon lassen; nichts sei ja in der Geschichtsschreibung erfreulicher als in reiner Sprache durchsichtige Kürze.

Lesen wir nun, so gespannt, das Werk Cäsars, so ist sein Inhalt in 10 großen Zügen folgender:

Cäsar erhielt für die Jahre 58 bis 54, dann weiter bis 50 die Statthaltertschaft der beiden Provinzen Gallia Cisalpina und Provincia Narbonensis (Oberitalien und Südostfrankreich). Die Helvetier (in der heutigen Schweiz) befanden sich seit einiger Zeit mitten in den Vorbereitungen zu 15 allgemeiner Auswanderung aus ihrem engen Gebiete in die weiten, fruchtbaren Ebenen Westgalliens. Cäsar verlegte ihnen den Weg durch römisches Land, holte sie dann im Norden ein und schlug sie. Sie mußten, stark zusammengeschmolzen, in ihre Heimat zurückziehen, um sie fortan als römische Untertanen gegen Angriffe der Germanen schützen zu helfen. 20

Germanen waren unter ihrem Herzoge Ariovist etwa zwischen Straßburg und Basel über den Rhein gegangen; von Galliern gegen andere Gallier zu Hilfe gerufen, hatten sie ihre Schützlinge, die Sequaner, unterjocht und bedrohten von hier aus ganz Gallien, schließlich gar Italien mit ihren Massen. Cäsar zwang Ariovist zur Schlacht und schlug ihn so völlig, 25 daß die Germanen Gallien räumten und den Rhein als Grenze achteten. Die nördlichen Gallier, die sich Belgier nannten und stark mit germanischen Stämmen durchsetzt waren, erhoben sich wie ein Mann gegen die so bedenklich vordringenden Römer. Aber Cäsar unterwarf sie; zuletzt vernichtete er die Nervier, die ihn überfielen, in furchtbarem Kampfe. So war das 30 östliche und nördliche Gallien im wesentlichen römisch. Jetzt aber empörten sich die fechtüchtigen Völker am Atlantischen Ozean, in der heutigen Normandie und Bretagne. Es war ein undankbares, endloses Unternehmen, ihre auf Vorgebirgen im Flußbereiche liegenden Plätze einzeln zu erobern. Die Bewohner entkamen jedesmal auf ihren Schiffen in die nächste Stadt. Erst als 35 in höchster Eile eine Flotte gebaut war, gelang es Cäsar, den Hauptfeind, die Veneter, in einer großen Seeschlacht, der ersten uns bekannten auf dem Atlantischen Ozean, zu schlagen und zur Unterwerfung zu zwingen.

Nun war noch die Mitte von Gallien unabhängig, und bis zu ihrer Eroberung verging noch geraume Zeit. Im vierten Kriegsjahre eilte durch 40 Gallien die freudig aufgenommene Kunde, zwei germanische Völker, die